

**Heribert Schiedel:
„Abendland in Christenhand!“
Zum alten Rassismus im neuen Kleid**

Abstract

Die „Untergangster“ (Karl Kraus) des *Abendlandes* mobilisieren europaweit immer mehr Menschen und verwandeln deren Ängste (z. B. vor Verarmung) in Hass (auf die Ärmere(n)). Das geringfügig modifizierte rassistische Ressentiment, das sich nun weniger gegen *Ausländer* richtet als gegen *Moslems*, findet rasante Verbreitung auch außerhalb rechtsextremer Milieus. Dem Schlachtruf „Kampf der Islamisierung!“ folgen auch Menschen, die zuvor den „Kampf der Überfremdung!“ als rassistisch ablehnten. Neben seiner zunehmenden Massentauglichkeit kommt dem modifizierten Feindbild einigende politische Funktion zu. Ähnlich dem Antisemitismus vermag es, frühere verfeindete Nationalismen gegen einen Dritten zu einen: „Wir sind europäische Brüder, weil wir nicht islamisiert werden wollen!“ (Heinz-Christian Strache) Der Rechtsextremismus in Europa droht sich zu einem europäischen Rechtsextremismus auszuwachsen. Im Text sollen diese Entwicklungen analysiert werden, wobei mehr die ideologischen als die organisatorischen Aspekte im Vordergrund stehen.

Ausgehend vom Phänomen PEGIDA, das zumindest in Sachsen Züge einer sozialen Bewegung aufweist, soll daneben der Frage nachgegangen werden, was – abgesehen von der Angst vor expansiver Religiosität – hinter der zunehmend artikulierten Angst vor einer angeblich drohenden *Islamisierung* sich tatsächlich verbirgt. Das antimuslimische Feindbild scheint ähnlich dem antisemitischen Züge eines „kulturellen Codes“ (Shulamit Volkov) anzunehmen: Mit ihm lassen sich heute die verschiedensten disparaten und bis zur viel zitierten Wut gesteigerten Stimmungen transportieren und die massiven Erfahrungen von Entfremdung imaginär (am muslimischen *Fremden*) bewältigen. Nicht zuletzt dank begünstigender Medien- und Elitendiskurse wurde *Islamisierung* zum wirkmächtigen Mythos. Als solcher kommt ihm heute zentrale Bedeutung in der ideologischen Vergemeinschaftung der Subalternen zu, wie mit ideologietheoretischer Methode herausgearbeitet werden soll. Vor allem wird zu zeigen sein, wie der Mythos von der *Islamisierung* es erlaubt, rebellische Impulse mit dem Autoritarismus zu versöhnen.

Schließlich interessiert der Wahrheitsgehalt in der Behauptung von der Ablöse des Antisemitismus durch den antimuslimischen Rassismus. Gegen die oftmals demagogische Gleichsetzung von beidem sollen bei allen Ähnlichkeiten die Unterschiede herausgearbeitet werden. Gleiches gilt für die Tatsache, dass auch im Falle der sich heute geläutert gebenden extremen Rechten Antisemitismus ein wichtiges Element der Weltanschauung darstellt – auch wenn er sich nicht mehr offen sondern vor allem in Form von Codes artikuliert.